

Indem wir zum Schlusse allen Mitgliedern der Gesellschaft und besonders den verehrlichen Behörden den herzlichsten Dank für die uns zu Theil gewordene Unterstützung abstatten, knüpfen wir daran die ergebene Bitte, auch ferner die Zwecke und Bestrebungen unserer Gesellschaft nach Kräften geneigtest fördern zu wollen.

Der Secretair: **Th. Focken.**

† Medicinalrath Dr. med. Joh. Eberh. Stöhr.

Am 4. September 1885 bewegte sich ein langer Trauerzug durch die Strassen Emdens. Es war das Gefühl aufrichtiger Liebe und Verehrung, das die Bürgerschaft unserer Stadt aus allen Kreisen und Ständen zusammenführte, um der entseelten Hülle des am 31. August verewigten Medicinalraths Dr. Stöhr das letzte Geleit zu geben. Hat der Verstorbene doch 47 Jahre seines reichgesegneten Lebens dem Wohle unserer Stadt gewidmet, und was er uns durch seine hilf spendende Kunst in seiner ausgebreiteten ärztlichen Praxis, was er uns als edler Mensch, der mit allezeit offener Hand bereit war, die Leiden seiner hilfsbedürftigen Brüder zu lindern, als liebenswürdige Persönlichkeit, die durch Freundlichkeit und Wohlwollen die Herzen Aller im geselligen Umgange gewann, als Bürger unserer Stadt, der den Gemeinsinn pflegte und förderte, wo sich ihm nur Gelegenheit bot, gewesen ist, das soll und wird ihm nicht vergessen werden. Selbst die Leiden und Schmerzen des Lebens, die keinem Erdenpilger erspart bleiben, ihm aber in gehäufter Maasse zu Theil geworden sind, da der Tod viele seiner liebsten Angehörigen innerhalb weniger Jahre von seiner Seite riss, vermochten sein edles Gemüth nicht zu verbittern, sein gemeinnütziges und selbstloses Wirken nicht einzuschränken. Erst seine letzte Krankheit, die er sich in der Ausübung seiner Pflicht zuzog, setzte seiner Berufsthätigkeit ein Ziel.

Der Verewigte wurde am 22. März 1815 in Pewsum bei Emden geboren und zeichnete sich schon in seiner Jugend durch eine hervorragende geistige Begabung aus. Nachdem er ungewöhnlich rasch das Gymnasium absolvirt hatte, studirte er in Göttingen und Würzburg Medicin, promovirte in letzterer Stadt am 4. Februar 1837 und liess sich im folgenden Jahre in Emden als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

nieder, wo er sich bald eine ausgedehnte Praxis erwarb. Am 15. August 1853 wurde er zum Landphysikus, am 12. Januar 1875 zum Kreisphysikus ernannt. In den Gutachten, welche er in dieser Eigenschaft zu erstatten hatte, verwerthete er seine ganze geistige Kraft und seine vielseitige Erfahrung, und zwar nach dem Urtheile kompetenter Zeugen in hervorragender Weise. Dass auch an höchster Stelle seine Thätigkeit Anerkennung fand, bewiesen die Auszeichnungen, die ihm von der Regierung wiederholt zu Theil wurden. Am 1. Januar 1852 erfolgte seine Ernennung zum Sanitätsrath, am 27. Mai 1863 zum Medicinalrath. Seit dem 27. Mai 1866 war er Inhaber des Ritterkreuzes 2. Klasse des Ernst-August-Ordens, am 20. Juli 1869 wurde ihm der rothe Adlerorden 4. Klasse, am 18. October 1872 die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten und am 19. August 1881 der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen. Laut königlicher Ordre wurde er 1870 zum Bataillons- und Stabsarzt für die hiesige Garnison ernannt. Von 1854 bis 1866 war er zudem Eisenbahnarzt für den hiesigen Bezirk, als Directionsmitglied im vaterländischen Frauenverein stand er an der Spitze des Diakonissenwesens unserer Stadt, und seit Eröffnung der Taubstumm-Anstalt am 1. November 1844 war er an derselben Institutsarzt. Diese Anstalt war ihm besonders ans Herz gewachsen und er hat bis zu seinem Tode für das Wohl der armen Taubstumm mit wahrhaft väterlicher Treue gesorgt. Abgesehen von einigen Aufsätzen in medicinischen Tagesblättern, hat der Verstorbene sich literarisch nicht bethätigt, seine ganze Zeit wurde eben von der Erfüllung seiner Pflicht in Anspruch genommen. Doch betheiligte er sich rege an den verschiedenen gemeinnützigen Vereinen hiesiger Stadt. So war er Directionsmitglied des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Mitglied der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer, in drei verschiedenen Perioden Director des „Clubs zum guten Endzweck“, und wiederholt wählte ihn das Vertrauen der lutherischen Gemeinde in den Vorstand ihrer Kirche und Schule. deren Angelegenheiten er ebenfalls das regste Interesse entgegenbrachte.

Unserer Naturforschenden Gesellschaft gehörte der Verstorbene seit dem ersten Tage seines Hierseins an, und er hat mit redlichem Eifer für ihre Entwicklung gearbeitet. Seine Thätigkeit in derselben eröffnete er mit einer Reihe von Vorträgen über die verschiedenen medicinischen Systeme, denen später andere über „Zootomie“, über „Die Menschenracen und ihre krankhaften Varietäten“, über „Vergleichende Anatomie und Physiologie der Sinne“, über „Die Wirkungen der Electricität auf den vegetativen und thierischen Organismus“ u. a. m. folgten. Bei den

Jahresfeiern der Stiftung der Gesellschaft hielt er zu verschiedenen Malen die Festrede, in welcher er die Mitglieder für den Zweck und die Bestrebungen des Vereins zu begeistern und zu einem muthigen Beharren auf der eingeschlagenen Bahn zu ermuntern wusste. Am 29. Juni 1840 wurde er zum 2. Secretair der Gesellschaft ernannt. Als solcher hatte er die Jahresberichte zu redigiren, deren von ihm verfassten „Vorerinnerungen“ von der regen Theilnahme zeugen, mit der er das Aufblühen der Gesellschaft verfolgte. Unter seiner thätigen Mitwirkung kam der Ankauf des jetzigen Museumsgebäudes zu Stande, das am 27. November 1843 eingeweiht und bezogen wurde. Mit welcher Freude er diesen für die Gesellschaft bedeutungsvollen Akt begleitete, spricht sich in den Worten aus, mit denen er desselben im Jahresberichte gedenkt: „Wir sind im Besitze eines zweckgemässen Eigenthums und haben mit ihm die Stabilität unseres Instituts gesichert. Mit dem Antritt des eigenen Lokals beginnt für uns eine neue Aera! Dass bei den Mitgliedern in der Regsamkeit des Strebens nach Vervollkommnung, dass bei allen unseren Gönnern und Freunden in der thätigen Theilnahme die Bedeutsamkeit dieses Zeitabschnitts sich kundgebe: mit dieser Hoffnung wollen wir den neuen Tempel der Isis bauen und betreten.“ Am 19. Februar 1846 legte er wegen überhäufter Amtsgeschäfte das Secretariat nieder, doch blieb er ununterbrochen Mitglied der Direction bis zum Jahre 1856. Am 18. December 1848 ernannte die Gesellschaft ihn zu ihrem Director, welchen Posten er zuerst für die Jahre 1849 und 1850 und dann nochmals für das Jahr 1855 bekleidete. In den Jahren 1851 und 1856 fungirte er als Vicedirector. Als ihm dann sein erweiterter Amtskreis veranlasste, aus der Direction auszuschneiden, verfolgte er doch noch immer mit grossem Interesse die Wirksamkeit der Gesellschaft und förderte ihr Gedeihen, wo und wie sich ihm dazu Gelegenheit bot. Wie der Verewigte in allen Kreisen unserer Stadt und weit darüber hinaus sich ein liebevolles Andenken gesichert hat, so wird auch besonders in unserer Naturforschenden Gesellschaft sein Gedächtniss in Ehren bleiben.

Th. F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Emden](#)

Jahr/Year: 1884/85

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Focken Th.

Artikel/Article: [Medicinalrath Dr. med. Joh. Eberh. Stöhr. 3-5](#)